

DEKARBONISIERUNG

WENIGER
CO₂-EMISSIONEN
FÜR MEHR
WACHSTUM

23 BILLIONEN DOLLAR ÖKONOMISCHES POTENZIAL

Dekarbonisierung begegnet uns heute in allen Bereichen der Wirtschaft. Die Reduktion von CO₂-Emissionen bietet Unternehmen dabei großes Wachstumspotenzial. Die International Finance Cooperation (IFC), ein Teil der Weltbank-Gruppe, beziffert die möglichen positiven

wirtschaftlichen Effekte beispielsweise mit 23 Billionen Dollar. Dieser Folder soll einen Einblick geben, wie CO₂-Emissionen sinnvoll und langfristig reduziert werden können. Denn auch wir bei denkstatt sind überzeugt, dass Unternehmen davon in drei Bereichen profitieren werden.



FINANZEN

Der CO₂-Ausstoß von Unternehmen wird in Zukunft einen immer größeren Einfluss auf Investitionsentscheidungen nehmen, er wird eine wesentliche Rolle bei der Risikobewertung von Versicherern spielen und über die Höhe von Kreditkosten entscheiden.

MENSCHEN

Dekarbonisierung und Klimawandel beschäftigen heute weite Teile der Öffentlichkeit. Wer Konsumenten und Kunden auch in Zukunft Produkte und Dienstleistungen verkaufen möchte, wird von einer klaren Dekarbonisierungs-Strategie profitieren.

PRODUKTION

Wer CO₂-Emissionen in der Produktion reduziert, wird mittelfristig Kosten einsparen. Bei denkstatt ist es unser wichtigstes Ziel, Wege zu finden, wie die Produktivität steigt und gleichzeitig die Energiekosten reduziert werden können.

Getting Started

Im ersten von insgesamt sechs Projektschritten wird während eines Kick-off-Workshops definiert, wohin die Reise gehen soll.

Energiewirtschaft Wie bei einem unserer Kunden aus der Energiewirtschaft ist es bei vielen Unternehmen: Das Wissen um die emissionsintensiven Tätigkeiten ist auf viele Köpfe und Abteilungen aufgeteilt. Zusätzlich sind unterschiedliche Motivationen mit dem Thema Dekarbonisierung verbunden: Vertrieb und Marketing denken anders als die Produktion, anders als die Entwicklungsabteilung und wieder anders als die Kommunikationsverantwortlichen. In einem Kick-off-Termin werden Themen geordnet, Orientierung geschaffen, mögliche Ziele abgesteckt und eine erste Basis für die Berechnung einer Treibhausgasbilanz gelegt. Ergebnisse dieses Projektschritts sind ein klarer Projektauftrag, ein darauf abgestimmter Projektplan mit Zuständigkeiten sowie die konkreten zu erreichenden strategischen und operativen Ziele.

Die Maßnahmen

Prinzipiell können Unternehmen an drei Stellschrauben ansetzen, um ihren CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

1. DIREKTE EMISSIONSREDUKTION

Die Reduktion eigener CO₂-Emissionen ist die wichtigste Maßnahme einer Dekarbonisierungsstrategie. Darunter fallen alle Projekte, die direkt eingesetzte Primärenergieträger reduzieren, und sonstige, die CO₂ als Nebenprodukt vermeiden.

2. ERNEUERBARE ENERGIE

Der Umstieg auf erneuerbare Energie bringt ein weiteres großes Minus in der CO₂-Bilanz. Unternehmen können Energie aus „Erneuerbaren“ zu kaufen oder z. B. in eigene PV- oder Wasserkraft-Anlagen zur Stromerzeugung investieren.

3. KOMPENSATION

Manche CO₂-Emissionen sind zurzeit unvermeidbar. Unternehmen können deshalb in Kompensationsprojekte investieren, mit denen der CO₂-Ausstoß reduziert wird. Die entsprechende Menge wird dem Geldgeber gutgeschrieben.

Scoping

Während der Scoping-Phase gilt es, den Projektumfang festzulegen und zu entscheiden, welche Unternehmensteile davon betroffen sind.

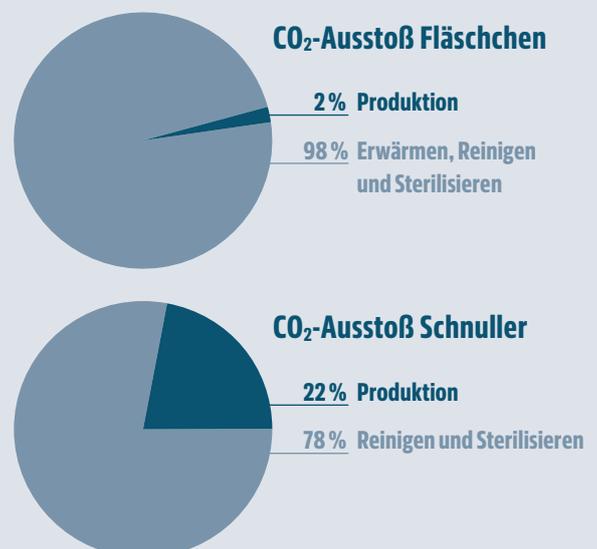
Consumer Goods Die Ziele aus dem Kick-off-Workshop bestimmen den Umfang der Maßnahmen. Im zweiten Schritt, dem „Scoping“, muss nun geklärt werden, welche Bereiche der Wertschöpfungskette einbezogen werden, welche operativen Gesellschaften und welche Arten von Emissionsquellen. Darüber hinaus ist eine entscheidende Frage, ob der Fokus auf Zulieferer und Kunden erweitert wird. Welche Jahre sind relevant und in welchem Zeitraum können welche Maßnahmen umgesetzt werden? Sind diese Fragen beantwortet, kann ein „CO₂-Fußabdruck“ für ein Unternehmen oder ein einzelnes Produkt transparent ermittelt werden.

ELTERN WERDEN ENERGIEPROFIS

Wie das Beispiel eines Produzenten von Baby-Fläschchen und Schnullern zeigt, kann es dabei überraschende Ergebnisse geben. Die denkstatt-Berechnungen ergaben in diesem Fall, dass der größte Beitrag zur CO₂-Reduktion in den Haushalten selbst geleistet werden kann: bei der Desinfektion der Babyprodukte! Das Unternehmen setzte daher auf Unterstützung der Eltern bei der energieeffizienten Reinigung der Produkte und entwickelte dafür ein eigenes System.

Am meisten CO₂ sparen die Kunden

Wird der Lebenszyklus von Baby-Fläschchen und Schnullern betrachtet, ist der Anteil der Produktion am CO₂-Ausstoß vernachlässigbar.



Potenzialanalyse

Wo liegen Einsparungspotenziale und wie können sie mit vertretbaren Investitionen gehoben werden? Diese Fragen beantwortet Projektphase drei.

Elektronikindustrie Emissionsreduktionsprojekte können ganz einfach sein, sind aber manchmal auch mit größeren Investitionen verbunden. Eine saubere, technisch-wirtschaftliche Bewertung der Maßnahmen ist daher unerlässlich. Für den Vergleich und die Priorisierung von Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen ist daher eine Analyse der damit verbundenen CO₂-Einsparung essenziell.

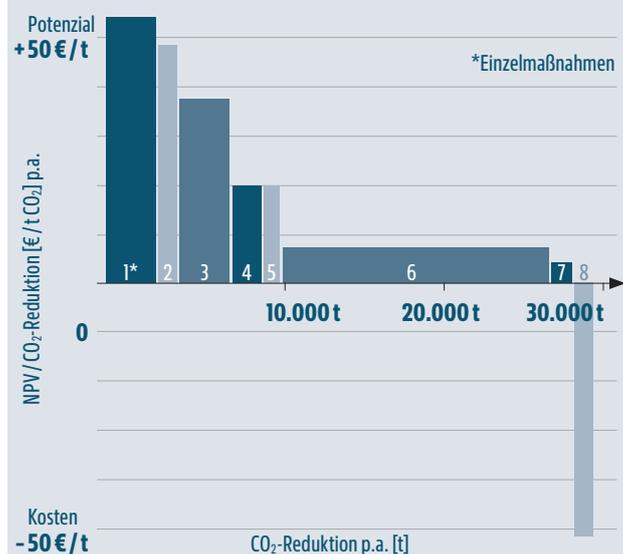
PROFITABILITÄT RICHTIG ABSCHÄTZEN

Um Einsparungspotenziale vernünftig und kostensparend nutzen zu können, braucht es eine solide Datengrundlage. Denn die Qualität der „Treibhausgasbilanz“ legt das Fundament für alle weiteren Maßnahmen und ermöglicht die Abschätzung der Profitabilität der Einsparungen.

Der Beispielfall eines denkstatt-Kunden aus der Elektronikindustrie illustriert die verwendete Systematik. Für jedes Projekt wird die zugehörige CO₂-Reduktion quantifiziert, dann werden alle nach ihrer finanziellen Effizienz (€ pro Tonne CO₂-Einsparung) gereiht. So entsteht eine tragfähige Basis für Investitionsentscheidungen und Einzelprojekte können priorisiert werden.

Finanzielle Effizienz zuerst

Potenzialanalysen zeigen das Verhältnis von CO₂-Reduktionskosten zu CO₂-Einsparungen.



Roadmap

Das Erstellen einer Roadmap dient der zeitlichen Planung des Reduktionspfades und zeigt, welche Effekte einzelne Maßnahmen haben.

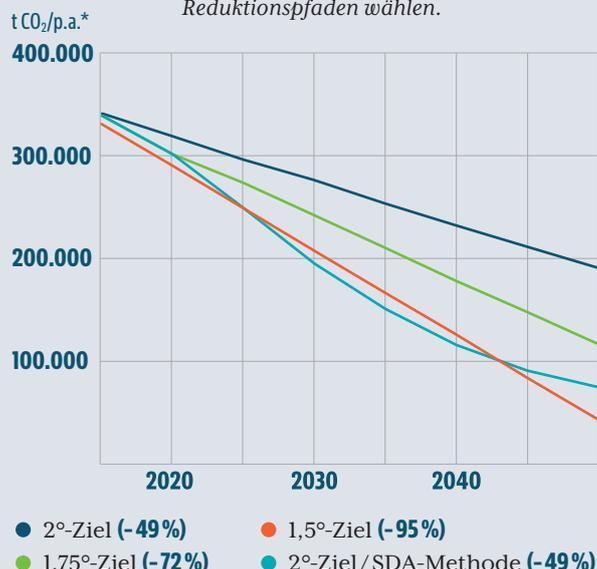
Telekommunikation Eine Dekarbonisierungs-Strategie ist kein Schnellschuss. Die Reduktion der CO₂-Emissionen erfolgt anhand einer Reihe verschiedener Maßnahmen, die in einer Roadmap gut visualisiert werden können. Sie zeigt, wie sich im Zeitverlauf die Emissionen verändern und welche Maßnahmenbündel welchen Effekt dabei erzielen. Diese Roadmap wird in der Investitions- und der Budgetplanung berücksichtigt und verbindet somit die Dekarbonisierung mit der wirtschaftlichen und ökologischen Unternehmensentwicklung.

SCIENCE-BASED TARGETS

Science-Based Targets (SBT) sind wissenschaftlich fundierte Reduktionsziele für CO₂-Emissionen und anerkannte Planungsgrundlage für die Klimaneutralität. Sie sollen sicherstellen, dass die Erderwärmung entsprechend den Vorgaben des Klimaabkommens von Paris auf deutlich unter 2°C begrenzt wird. Firmen können durch SBT ihre Emissionsreduktionen an einer konkreten Zielsetzung ausrichten. Dabei können die wirtschaftlichen Entwicklungen in einer Branche berücksichtigt und Reduktionspfade anhand von Branchenbenchmarks kalkuliert werden.

Die wichtigsten Reduktionspfade

Bei der Science-Based Target Initiative können Unternehmen zur Erreichung der Klimaneutralität aus verschiedenen Reduktionspfaden wählen.



* Emissionen eines Unternehmens in t CO₂/p.a.

Implementierung

Als eine der ganz wenigen Beratungsfirmen begleitet denkstatt mit seinen Partnern auch die konkrete Umsetzung aller Maßnahmen.

Großbank denkstatt arbeitet da weiter, wo andere das Unternehmen verlassen. In Schritt fünf geht es um die konkrete Umsetzung der Maßnahmen und die begleitende Erfolgskontrolle anhand vorab definierter Monitoring-Parameter. Der Vorteil: In der denkstatt können wir mit unserem Tochterunternehmen denkstatt & enertec auch das Engineering und die Realisierung von Energieprojekten anbieten. Wir bringen außerdem das Wissen über Förderungen mit und können dadurch die Wirtschaftlichkeit von Energieeffizienz- und CO₂-Reduktionsmaßnahmen oft noch verbessern.

BEISPIEL GROSSBANK

denkstatt begleitet etwa einen großen Kunden aus dem Banksektor regelmäßig bei der Umsetzung seiner Dekarbonisierungs-Strategie. Basierend auf dem Scoping, einer Potenzialanalyse und den ursprünglichen Planungen laut Roadmap werden jährlich Maßnahmen gesetzt, in die auch Erkenntnisse zur tatsächlichen, aktuellen Entwicklung der Emissionen einfließen. Die Umsetzung wird dabei in regelmäßigen Meetings mit den Verantwortlichen beim Kunden abgestimmt. Planung und Umsetzungskontrolle gewährleisten die rechtzeitige Budgetierung der investiven sowie die Erfolgskontrolle der umgesetzten Maßnahmen, die Gegensteuerung bei Problemen und die zeitnahe Einbindung von Marketing- und Kommunikationsbeauftragten.

Kompensationsprojekte

Bei Kompensations- oder Offsetting-Projekten investiert ein Unternehmen in CO₂-Reduktionsmaßnahmen anderer.

Der Dschungel von Kompensationsprojekten ist groß und gerade hier können Fehler begangen werden, die die Unternehmensreputation massiv beeinträchtigen können. Die Anwendung von Offsetting- und Kompensationsstandards sowie eine differenzierte und transparente Kommunikation können an dieser Stelle den Unterschied zwischen guter und schlechter Reputation, intern wie extern, ausmachen.

Kommunikation

Unternehmen, die den CO₂-Ausstoß reduzieren, können das für die Außendarstellung nutzen. Die finale Phase eines erfolgreichen denkstatt-Projekts.

Telekommunikation *Tu Gutes und sprich darüber!* Wenn es gelingt CO₂-neutral zu wirtschaften, ist es wichtig, über die Dekarbonisierung transparent, glaubwürdig und seriös zu informieren. „Unser Anspruch ist es nicht nur, unseren Kunden das beste Netz Österreichs, sondern zum Schutz der Umwelt auch ein besonders grünes Netz zu bieten. Heuer ist es uns gelungen, unser Netz 100 % CO₂-neutral zu betreiben. Wir bekennen uns damit klar zu einer nachhaltigen und ökonomischen Nutzung der Ressourcen“, unterstreicht etwa der Generaldirektor eines unserer Kunden das langfristige Umweltengagement seines Unternehmens.

DER WEG ZUM CO₂-NEUTRALEN NETZ

Diese Erfolge konnten etwa durch neue Kühlsysteme, effizientes Fuhrparkmanagement und virtuelle Meetings erzielt werden. Darüber hinaus wird nun mit PV-Anlagen eigener Strom erzeugt und nur noch Strom aus erneuerbarer Energie gekauft. „Als führender Kommunikationsanbieter Österreichs sparen wir so Jahr für Jahr 64.000 Tonnen CO₂ ein und forcieren mit unseren Netzen die Entwicklung hin zu einer Low-Carbon-Society. Wir bieten unseren Kunden ein umfangreiches Produktportfolio an, das durch smarte IKT-Lösungen die Umwelt schont und gleichzeitig das Arbeiten effizienter macht“, ergänzt der Vorstand für Marketing, Vertrieb und Service.

Das Beispiel zeigt: Ein Dekarbonisierungsprojekt kann für das Marketing auch eine Möglichkeit sein, Kunden zu erreichen. denkstatt liefert dafür griffige, seriöse und transparente Zahlen, auf Basis derer eine Kommunikationsstrategie entwickelt werden kann.

 **40**
PROZENT

denkstatt-Kunden verringern schon nach drei bis vier Jahren ihren CO₂-Ausstoß um durchschnittlich 40%.

UNSERE LEISTUNGEN

SO KÖNNEN WIR SIE BEI DER REDUKTION VON
CO₂-EMISSIONEN UNTERSTÜTZEN:

- » Wir berechnen Ihren CO₂-Fußabdruck
- » Wir analysieren für Sie Effizienz- und Einsparungspotenziale
- » Wir begleiten Ihren Umstieg auf erneuerbare Energie
- » Wir sorgen für international anerkannte Zertifizierungen
- » Wir finden Kompensationsprojekte für unvermeidbare Emissionen
- » Wir unterstützen Sie bei der Kommunikation nach außen

UNSERE KUNDEN



Call me
maybe.



denkstatt GmbH
Hietzinger Hauptstraße 28
1130 Wien

T +43·1·786 89 00
E office@denkstatt.at
www.denkstatt.eu



UW-Nr. 966



PEFC zertifiziert
PEFC/06-39-372